

Jahresbericht der Wirtschaftsförderung 2012

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung:

Die kommunale und regionale Wirtschaftsförderung ist eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge. Unter der kommunalen Wirtschaftsförderung versteht man die einschlägigen Aktivitäten in Gemeinden, Landkreisen und kreisfreien Städten.

- Bestandspflege/ -sicherung der Unternehmen
- Ansiedlung von Unternehmen
- Unterstützung von Existenzgründungen
- Maßnahmen zur Standortentwicklung, zum Standortmarketing
- Fördermittelberatung
- Netzwerkarbeit

Der Landkreis verfolgt mit der Wirtschaftsförderung weitgehend folgende Ziele:

- Stärkung des regionalen Wirtschaftspotentials,
- Entwicklung der relevanten Branchen (Cluster),
- Sicherung und Vermehrung der Arbeitsplätze,
- Steigerung der Attraktivität des Standortes,
- Verbesserung der Wohnattraktivität.

Beständige Tätigkeiten der Wirtschaftsförderung:

- Fördermittelberatung bei Gründung, Innovation und Investition
- Existenzgründerberatung
- Betriebsbesuche/Bestandspflege
- Hilfestellung für Unternehmer (Finanzierungsfragen, Marketing, etc.)
- Vermittlung zwischen (Hoch-)schulen und Unternehmen
- Besuche von Netzwerkveranstaltungen
- Kontaktvermittlung zu Netzwerkpartnern
- Lotse im Amt (Fachstellenübergreifende Gespräche)
- Ansiedlungsberatung (Immobilien- und Gewerbeflächenregistratur)

Projekte und Veranstaltungen der Wirtschaftsförderung:

- Die Zukunftskonferenz stand und steht nach wie vor im Fokus der Wirtschaftsförderung – die Ergebnisse wurde im Dezember der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Projektverlauf und die Resultate wurden zu Beginn des Jahres 2012 in einem 78seitigen Dokument zusammengefasst und stehen der Bevölkerung als Download zur Verfügung. Das **Strategiepapier** gilt als richtungweisend für die Entwicklung des Standortes Dingolfing-Landau.
- Die Wirtschaftsförderung bot für verschiedene **Praktikanten** die Möglichkeit in den Tätigkeitsbereich zu schnuppern. So waren Mittel- und Realschüler tageweise, aber auch eine Praktikantin, die 4 Wochen zur Studienzulassung ihr Praktikum absolvierte, in der Wirtschaftsförderung beschäftigt.

- Der Ausbildungsführer „**Deine Lehrstelle**“ wurde zum zweiten Mal veröffentlicht und an allen Schulen verteilt. Schüler können sich über wohnortnahe Lehrstellen informieren – wie viel man verdient, welche Berufsschule man besucht und wie sich die Firma positioniert ist als Information mit inbegriffen und zudem online aktuell gehalten.
- Unternehmer des Landkreises haben die Möglichkeit Ihre Firma in einer extra für den Landkreis entworfenen **Unternehmerdatenbank** öffentlich vorzustellen. Ein Ziel das in der Zukunftskonferenz „gemeinsam wachsen“ Thema war und nun seine Umsetzung findet. Bereits über 160 Unternehmen aus dem Landkreis haben sich registriert. Dieser Service der Wirtschaftsförderung des Landkreises ist kostenlos und soll dazu beitragen, dass Verbraucher die Angebote im Landkreis kennen und nutzen. Ganz nach dem Motto: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nah ist.“ Der Verbraucher kann dabei gemeindebezogen nach Anbietern suchen, oder die Suche auf den gesamten Landkreis ausdehnen. Neben der umfassenden Produkt- bzw. Dienstleistungspalette, die der Geschäftsführer beschreibt, kann er bei Bedarf hinterlegen, ob es um ein BIO oder einem fair gehandelten Produkt (fair trade) geht.
- Der Landkreis als Wirtschaftsstandort wurde einer **Standortbroschüre** in über 40 Seiten vorgestellt. Dafür wurden Alleinstellungsmerkmale beschrieben, alle Gemeinden und ihre Standortvorteile herausgestellt, weiter wurden einzelne Unternehmer zum Standort interviewt. Die Wirtschaftsstandortbroschüre für den Landkreis wird im Februar 2013 veröffentlicht.
- Um ein **Regionalmanagement** installieren zu können und dafür eine Förderung zu erhalten (bis zu 450.000 Euro möglich), setzt das Ministerium einen breit angelegten Bottom-up Prozess voraus. Dieser wurde bereits 2012 durch die Wirtschaftsförderung mit der Zukunftskonferenz durchgeführt. Aus den Ergebnissen wurde eine Prioritätenliste erstellt, die genannten Ziele gingen in die Projektierungsphase und wurden in ein Entwicklungskonzept niedergeschrieben. Dieses Konzept musste politisch befürwortet werden, um weitere Schritte zur Installierung eines Regionalmanagements möglich zu machen. Das Konzeptpapier wird sowohl von der Regierung v. Niederbayern als auch vom Wirtschaftsministerium geprüft. Grünes Licht wurde uns Mitte des Jahres signalisiert. Der Ausschreibung für zwei Vollzeitstellen (ebenso eine fixe Vorgabe des Ministeriums) konnte erfolgen. Das Bewerbungsverfahren war im September 2012 abgeschlossen. Nach der Auswertung der Unterlagen, sowie der Bewerbungsgespräche, für die eigens ein Gremium angelegt wurde, konnten im November 2012 Florian Scholtis und Marie Kintsch ihre Arbeit im Regionalmanagement antreten. Es wurde ein hausintern ein eigener Fachbereich „Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung“ unter meiner Leitung installiert.
- „gemeinsam wachsen“ hieß es im letzten Jahr bei der Zukunftskonferenz im Landkreis Dingolfing-Landau. Nach und nach werden Projekte aus den verschiedenen Themenbereichen umgesetzt. Das Thema Demographie wurde im Arbeitskreis „Arbeitsmarkt & Bildung“ engagiert diskutiert. Der Wunsch stand schnell fest, wir wollen junge Menschen im Landkreis halten und den Betrieben aufgrund des Fachkräftemangels eine Plattform bieten, auf der sie ihrer Fachkraft von morgen begegnen können. **Die Ausbildungsmesse „bleib hier!“** wird zum ersten Mal und gemeinsam mit dem Arbeitskreis Schule/Wirtschaft, der Agentur für Arbeit und der Wirtschaftsförderung des Landkreises Dingolfing-Landau veranstaltet. Im Vorfeld wurde der Bedarf durch die Berufsberater Herrn Peisl und Herrn Horz der Arbeitsagentur Dingolfing direkt an den Schulen hinterfragt. Viele Nutzen die Möglichkeit einer kleinen Ausbildungsmesse, eine Landkreisweite hingegen sehen sie als sehr sinnvoll. Am 17. November 2012 fand von 9.00 – 14.00 Uhr an der Realschule Dingolfing eine landkreisweite Ausbildungsmesse statt. Die Direktorin Elfriede Brunner unterstützte das Projekt mit Lehrer, Schüler und Elternbereit bestens. Das Angebot an Berufsrichtungen und Ausbildungsbetrieben war sehr breit, da 56 Betriebe aus dem Landkreis etwa 100 verschiedene Ausbildungsberufe darstellten. Sowohl technische und handwerkliche als auch kaufmännische und soziale Berufe wurden von den über 1000 Messegästen interessiert wahrgenommen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch zahlreiche Interaktionsangebote an den jeweiligen Ständen und verschiedene Fachvorträge. Die gesamte Organisation und Planung wurde von der Wirtschaftsförderung des Landkreises federführend durchgeführt.

- Um den Wirtschaftsstandort visuell dar zu stellen wurde im Zuge des 40jährigen Jubiläums ein Imagefilm zur Wirtschaftsstruktur des Landkreises erstellt.
- der Landkreis Dingolfing-Landau bietet seinen Einwohnern ein gutes Schulsystem, das eine ortsnahe Ausbildung von der Grundschule bis zum Berufsausbildung ermöglicht. Kommunale und private Einrichtungen sorgen für ein breites Angebot an Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Region. Im Wettstreit mit anderen Regionen sollten diese hervorragenden Voraussetzungen in Zukunft noch optimaler genutzt werden. Dazu bedarf es jedoch einer besseren Kommunikation der Akteure und einer besseren Vernetzung der einzelnen Angebote. Deshalb beteiligt sich der Landkreis Dingolfing-Landau sehr gerne an der Initiative „**Bildungsregionen in Bayern- Schule vor Ort vernetzt gestalten**“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. Ziel der Bildungsregion ist es, den Dialog vor Ort zu fördern und dadurch ein auf die Region zugeschnittenes Gesamtkonzept im Bildungsbereich zu erarbeiten, dabei werden die Ergebnisse der Zukunftskonferenz berücksichtigt. Dazu besetzt der Landkreis Dingolfing-Landau nach ersten Vorgesprächen mit dem Ministerium folgende

Themen:

1. Übergänge organisieren und begleiten
2. Schulische und außerschulische Bildungsangebote und Bildungsträger vernetzen
3. Kein Talent darf verloren gehen- junge Menschen in besonderen Lebenslagen helfen
4. Bürgergesellschaft stärken und entwickeln
5. Herausforderungen des demografischen Wandels annehmen

Die Voraussetzungen des Kultusministeriums um dieses Sigel „**Bildungsregion Dingolfing-Landau**“ tragen zu dürfen sind stringent. Die erste öffentliche Veranstaltung, „das Dialogforum“ findet Anfang 2013 statt.

Kontakthäufigkeiten:

Neuansiedlungen/Zuzug von Unternehmen:	1
Begleitete Existenzgründer:	ca. 20
Investorengespräche:	ca. 20
Bestandsunternehmen besucht:	ca. 24
Netzwerkgespräche:	ca. 52
Innovationsberatungen	ca. 8

Der Personalstand der Wirtschaftsförderung betrug am Jahresende 2012 eine Person.

Dingolfing, den 30. Januar 2013

Beutlhauser